

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0009

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009

LOG Id: LOG_0050

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Neapolis. Serafino Vorfle hat gedruckt: Delle Arti e Scienze tutte divise nella Giurisprudenza, opera di Antonio d'Orimini, Neapolitano, Patrizio Brindesino, in tre Parti distinta. Nella prima delle quali si tratta delle Arti liberali ed ingegnose. Nella seconda delle Arti fabrili e meccaniche. Nella terza di tutte le Scienze nella Legale contenute. in 4to, zusammen 3. Abthad. 2. Bogen. In der Sammlung der Rechte wird an verschiedenen Orten von unterschiedenen Künsten und Wissenschaften geredet; und ein rechtschaffener Rechtsgelehrter muß von allen einigen Begriff haben, indem sie in der Rechtsgelehrsamkeit, als in ihrem Mittelpunkte, gleichsam zusammen kommen. Der Herr Verfasser dieses Buchs hat also nichts unnützes zu thun geglaubt, wenn er alle diejenigen Stellen zusammen getragen, wo in dem Corpore Juris etwas vorkommt, was von irgend einer Kunst oder Wissenschaft handelt, oder dahin gehöret. Diese Stellen hat er unter ihre besondern Classen und in eine gewisse Ordnung gebracht, so daß er daraus einiger massen einen Lehrbegriff von einer Kunst oder Wissenschaft gemacht, oder doch wenigstens einige Regeln und Anmerkungen von derselben geben können. Diese trägt er mit seinen eigenen Worten vor, und verweist unten zu Ende des Blattes auf diejenigen Stellen und Gesetze, worinnen dieselben weiter ausgeführt werden, oder ihrer auch nur gedacht wird. Er machet selbst einige kurze critische Anmerkungen dazwischen, und erkläret und erläutert die Gesetze und Stellen von den Künsten und Wissenschaften, indem er sie vorträgt oder in ihre Verbindung setzet. Der erste Theil handelt also von der Sprachkunst, von der Vernunftlehre, von der Redekunst, von der Rechenkunst, von der Erdmessenkunst, von der Sternseherkunst, von der Ton- und Dichtkunst, aus den Gesetzen; wie auch von der Geschichtskunde, Erdbeschreibung, Schiffkunst, Landwirthschaft, Arzneykunst, Zergliederungskunst, und Wundarzneykunst, nach den Gesetzen. Der zweyte Theil beschäftigt sich mit

den Handwerkskünsten, und zwar in der ersten Abhandlung mit denen, die zu den Wohnungen nöthig sind, da denn von dem Baumeister, dem Mäurer, dem Steinmeyer, Zimmermanne, dem Adrmeister und andern geredet wird. In der zweyten Abhandlung geschiehet derjenigen Künste Erwähnung, die man zum Speisen nöthig hat, da denn von den Köchen, Fleischern, Müllern, Beckern, Brauern und Wirthen gehandelt wird. Die dritte gedenket derjenigen, die zu n Hausheräthe und Aufputze gebraucht werden, als der Spiegelmacher Gärtner, Mahler, Bildschnitzer und Bildhauer, Zinngießer, Kupferschmiede, Klempner, Töpfer, Goldschmiede, Juwelierer, u. a. Die vierte derer, die zur Kleidung etwas beytragen, als der Weber, Färber, Schneider, Schuster, Strumpfwirker, Gerber, u. v. a. Die fünfte von denen zum bequemen Reisen nöthigen Handwerken und Leuten, als Kutschern, Kärnern, Postillionen, Gastgebern, u. s. w. Die sechste von denen, die zur Belustigung dienen, als Gauklern, Springern, Länzern, Comedianten, u. d. m. Die siebente von denen, die zum Lesen und Schreiben etwas beytragen, als Schulmeistern, Schreibmeistern, Buchhändlern, u. s. w. und die achte von den übrigen mechanischen Künsten, worunter die Wechsler und Kaufleute von allerhand Art vorkommen. In dem dritten Theile endlich werden die Wissenschaften aus den Rechten vorgetragen, als die Naturlehre, Metaphysik, Sittenlehre, Oeconomie, Staatskunst, Kriegswissenschaft, die dogmatische, und so gar auch die scholastische Gottesgelehrtheit.

Bergamo. Peter Lancellotti hat gedruckt: Le elegantissime Stanze di M. Angelo Poliziano e la Ninfa Tiberina del Malza, colla vita del Poliziano, scritta dal Sign. Abbate Pierantonio Seraffi. in 4to, 14. und einen halben Bogen. Die beständige Nachfrage der Liebhaber der Italiänischen Dichtkunst nach dem schönen Gedichte des Politiani, welches bey Gelegenheit des Ritter, Spiels Julia,

Julian und Petri de Medicis angefangen worden; und der bereits seit einigen Jahren verspürte Mangel an Exemplaren von der richtiaen Cominianischen Ausgabe, haben den Verleger veranlaßt, einen neuen Druck davon zu veranstalten. Er hat aber die alte Ausgabe nicht bloß wieder abdrucken wollen, sondern sie auch noch durch etwas neues auszuschnücken gesucht. In dieser Absicht hat der Herr Abt Peter Anton Serafi das Leben Politian aufsetzen müssen; und man sieht es demselben an, daß er solches in ziemlich kurzer Zeit aufgesetzt habe, und auch nicht einmal von dem vor einigen Jahren zu Leipzig herausgetommenen gar weisläufigen Leben des Politian einige Nachricht gehabt. Wer indessen keine bessere Nachrichten von ihm weiß, der wird sich mit diesen schon befriedigen können. Da auch das Politianische Gedichte, nebst des Verfassers Lebensbeschreibung, noch kein rechtcs Bändgen ausmachen wollte; so hat es der Herausgeber für dienlich erachtet, ein anderes schönes Italiänisches Gedicht hinzu zu thun. Dieses ist des Franciscus Maria Molza Ninfä Tiberina, dessen gesammte Werke mit diesem, über die Helfte vermehret, aus eben dieser Druckerey ans Licht treten werden. Molza verfertigte dieses Gedicht im Jahre 1537, und verstand darunter die Faustina Mancina, welche damals das schönste Frauenzimmer in Rom war, und auch von vielen andern Dichtern besungen worden.

London. Alhier hat ein Ungenannter herausgegeben: Nouvelle Theorie du Mouvement, ou l'on donne la raison des Principes generaux de la Physique. De subjecto vetustissimo novissimam promovemus scientiam. Galil. Es bestehet dieses Werk aus 1. Alphab. in 8vo, nebst einer Holzschmitt-Tafel. Ob die ganze Lehre von der Bewegung noch zur Zeit auf keinen so gar richtigen Fuß gesetzt sey, daß sie auf eine ganz neue Art erwiesen zu werden verdiene, wollen wir eben hier nicht untersuchen. Wir wollen nur von der Art und Weise, wie der

Verfasser seine neue Theorie vorträgt, einige Nachricht ertheilen. Sein Vorhaben, sagt er, ist, die Natur und Würkung der Bewegung aus ihrer wirklichen Ursache herzuleiten. Er tadelt nehmlich gleich anfangs in der Vorrede die gewöhnlichen Begriffe von der Bewegung, daß sie translatio corporis e loco in locum sey; und meynet vielmehr, die Bewegung sey nicht diese translatio selbst, sondern die Ursache, und zwar eine nicht nothwendige Ursache davon. Er erklärt also die Bewegung durch eine dem Körper verliehene Kraft, die solche von einander trennt oder vereinigt, und sich aus einem in den andern fortpflanzen. Die ersten Sätze, die er nun von der Bewegung beweiset, sind: daß die Grund-Ursache davon etwas unmateriellcs sey; daß die Bewegung keine wesentliche Eigenschaft der Körper sey; daß die würkende Ursache ihre Würkung in einem Punkte hervorbringe; daß die Bewegung in einem Augenblicke hervorgebracht werde; u. s. w. Alles dieses wird weisläufig ausgeführt. Aus diesen Proben sehen unsere Leser schon, daß der Verfasser seine Theorie auf eine ziemlich abstracte Art vortrage. Es ist uns auch unmöglich, von seinem ganzen Lehrgebäude einen Begriff zu geben, und wir müßten befürchten, den meisten hierdurch zum Eckel zu werben. Wir wollen also die Liebhaber auf das Werk verweisen, und nur noch kürzlich anzeigen, daß er, nachdem er seine allgemeinen Gründe abgehandelt, sodann die Erklärung von den Haupteigenschaften der Körper, von der allgemeinen Schwere (und zwar dieses aus dem Stoß der Lichtstrahlen,) von der Bewegung der himmlischen Körper, und was dahin gehöret, von der Bewegung der Thiere, u. s. w. zu geben, sich bemühet. Sollen wir unsere Gedanken sagen, so dünket uns, wenn man die Mechanik auf einen richtigen Fuß setzen will, so müsse man es so anfangen, wie es Maclaurin in seinen Sir Isaac Nevvton's Philosophical Discoveries gemacht, nehmlich ganz einfache Erfahrungssätze zum Grunde legen, und aus solchen die ersten Begriffe der

Wescha.